

Erfahrungsbericht – Markus Kumpfmüller (Tennis-Schulweltmeisterschaften 2019)

Für die meisten neuen Schiedsrichter ist es ein Traum, bei vielen Turnieren in möglichst unterschiedlichen Ländern Matches leiten zu dürfen. Das ist auch mein Traum. Als vor ein paar Monaten eine E-Mail der DTSV eintraf, welche für einen Schiedsrichter die Möglichkeit bereit hielt als Schiedsrichter bei den Schulweltmeisterschaften im Tennis zu fungieren, rückte dieser Traum ein Stück näher. Als ich dann mitgeteilt war, dass meine Bewerbung erfolgreich war, freute ich mich umso mehr auf die bevorstehende Veranstaltung.

Während noch einiges Organisatorisches behandelt wurde, kam der Termin zum Abflug nach Italien immer näher. Es wurden die letzten Details besprochen und dann ging es auch schon am 9. Juni 2019 vom Münchner Flughafen aus in Richtung Rom. Der Flug mit dem Mädchen-Team aus Hannover war äußerst angenehm und im Anschluss ging es mit dem Bus direkt nach Castel Di Sangro, eine kleine Gemeinde in den Abruzzen.



Nachdem ich dann vor Ort den Rest des deutschen Teams kennenlernen durfte, nahmen alle Teams und Schiedsrichter an einem ersten Meeting teil. Dort wurden alle wichtigen Fragen zu den Regeln und zum Turnier geklärt. Kurz darauf ging es recht früh ins Bett, da am nächsten Morgen die ersten Spiele bereits für neun Uhr angesetzt waren.

Am nächsten Morgen begann der Betrieb auf der sehr nah gelegenen Tennisanlage um 8:00. Bevor die eigentlichen Matches begannen, gab es nochmals ein kleines Meeting für alle Schiedsrichter. Das Schiedsrichterteam bestand aus insgesamt vier internationalen Schiedsrichtern, darunter auch ich, und einer großen Gruppe angehender Schiedsrichter aus Italien. Mit manchen haperte anfangs noch die Kommunikation, da deren Englisch nicht besonders gut war. Daraufhin ging es für uns alle auf die Plätze. Es standen sehr viele Matches für diesen Tag an, da kam es schon einmal vor, dass man mit dem einem Match gerade fertig war und man von weitem schon den Referee, mit einer Dose neuen Bällen im Arm, sich deinem Platz annähern sah. Dementsprechend müde war man auch am Ende des Tages, doch abgeschlossen war dieser noch lange nicht.

Am Abend fand in der kleinen Gemeinde Castel Di Sangro noch eine große Eröffnungszeremonie statt. Alle Teams versammelten sich zu Beginn in der Ortsmitte, von welcher im Nachhinein ein langer Festzug mit den unterschiedlichen Nationalitäten in die örtliche Indoor-Arena zog. Dort wurden dann von ortsansässigen Kindertanzgruppen mehrere Shows mit moderner Pop-, aber auch traditioneller Blechblasmusik in Begleitungen von mittelalterlichen Fahnenschwingern aufgeführt. Auch ich hatte dort einen kleinen Auftritt auf der Bühne: Gemeinsam mit einer Schiedsrichterkollegin aus Australien durften wir vor aller Zuschauerschaft einen Eid zur Fairness in diesem Turnier abgeben.



Der übernächste Tag war der Kulturtag. Statt wie gewohnt Tennis zu spielen, sind alle Teams in unterschiedliche Gruppen aufgeteilt worden, welche dann zu verschiedenen kulturellen Hotspots führen. Das deutsche Team und ich sind in die kleine Kommune Barrea gefahren. Diese liegt inmitten des Nationalparks der Abruzzen. Dort wurde uns von einer Reiseführerin das gesamte Dorf gezeigt, sowie auch das dazugehörige Schloss und kleine Museen, welche von Einheimischen geführt werden. Für die meisten Spieler galt der Rest des

Tages der Entspannung, doch wir Schiedsrichter mussten noch für kurze Zeit auf die Plätze, um noch Matches vom Vortag zu schiedsen.

Am gleichen Tag ging es, nach dem Spielbetrieb auf der Anlage, in die sogenannte Nacht der Kulturen. Dort durfte jede Delegation eines teilnehmenden Landes einen eigenen Tisch mit traditionellen Verköstigungen aber auch Gegenständen präsentieren. So konnte jeder etwas Fremdes sehen und probieren. Außerdem hat jede Delegation eine eigene kleine Show "vorbereitet" und dann aufgeführt. So haben die Chinesen zum Beispiel ein eigenes Lied für die Schulweltmeisterschaft komponiert und dann vorgesungen. Andere haben einen Tanz zu landeseigener Musik choreografiert und manche haben es zumindest versucht ;). Im Nachhinein gab es noch eine große Party für alle Spieler, bei welcher viel getanzt wurde. Nach einiger Zeit ging es dann für alle wieder in Richtung Hotel.



Die nächsten Tage ging es dann mit Tennis weiter. Die Qualität der Matches wurde dabei immer höher, da nun die stärkeren Mannschaften gegeneinander spielten. Das bedeutete für uns Schiedsrichter, dass die Erfahrenen öfters auf diese Spiele angesetzt wurden. Bei Hartplatz und Spielern, welche teilweise hohe Positionen auf der ITF-Rangliste der U18 haben, war das nicht immer eine leichte Aufgabe. Man merkte außerdem, dass die Anspannung inner- und außerhalb des Platzes stetig stieg und jeder Sieg ein sehr emotionaler für die Mannschaften war.

Der vorletzte Tag der Woche war gleichzeitig der Finaltag. Viele einheimische Zuschauer versammelten sich, um die Matches zu verfolgen. Der Sieg ging dabei in beiden Konkurrenzen an die Türkei. Am Abend des Finaltags gab es noch eine Abschlusszeremonie, bei der wieder einige Tanzgruppen aufgetreten sind. Nach der Siegerehrung gab es zur Abrundung ein spektakuläres Feuerwerk, welches man so nicht oft zu Gesicht bekommt. Nun war der letzte Tag für alle Teams und den Schiedsrichtern beinahe vorbei. Dass gemeinsam mit den beiden deutschen Teams noch viele nachts in den Hotelpool gesprungen sind, war ein toller Abschluss für die ganze Woche.

Zusammenfassend war diese Woche ein unbezahlbares Erlebnis für mich. Mein erster Auslandseinsatz als Schiedsrichter und noch dazu mit super Spieler- und Schiedsrichterteams. Das war definitiv ein Highlight des Jahres. Ich wünsche weiterhin allen Spieler und Schiedsrichtern eine erfolgreiche Karriere und freue mich auf ein mögliches Wiedersehen!

Markus Kumpfmüller